

Paibacher



Zeitung.

Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Ruffstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Seite 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Seite 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine I. und II. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. Februar d. J. dem Professor an der Kunstgewerbeschule des österreichischen Museums für Kunst und Industrie Hermann Herdtle anlässlich der von demselben nachgesuchten Erhebung von der Function eines Inspectors des gewerblichen Bildungswesens für die in dieser Eigenschaft geleisteten vorzüglichen Dienste tagfrei den Titel eines Regierungsrathes allernädigst zu verleihen geruht.

Seine I. und II. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. Februar d. J. den Canonicus senior am Lavanter Kathedralcapitel Dr. Johann Križanec zum Domdechanten dieses Capitels allernädigst zu ernennen geruht.

Hartel m. p.

Seine I. und II. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. Februar d. J. 28 Straßlinge der Strafanstalten den Rest der über sie verhängten Freiheitsstrafen allernädigst nachzusehen geruht.

Hievon entfallen auf die Männerstrafanstalt Suben vier, auf die Männerstrafanstalt Graz drei, auf die Männerstrafanstalten Garsten, Grabisca, Lemberg, Marburg und Stein je zwei Straßlinge und auf die Männerstrafanstalten Karthaus, Prag, Stanislau und Bižnica je ein Straßling, ferner auf die Weiberstrafanstalten Bihać und Wallachisch-Meseritsch je zwei Straßlinge und auf die Weiberstrafanstalt Schwaz ein Straßling.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Hauptlehrer an der Lehrer-Bildungsanstalt in Salzburg Josef Schuhmeier zum Director der Lehrer-Bildungsanstalt in Klagenfurt ernannt.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 23ten und 24. Februar 1901 (Nr. 45 und 46) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

Die in der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck gedruckt, im Selbstverlage des Gefangenclubs «Typographia» in Innsbruck erschienene Druckschrift: «Faschingsbombe», Centralorgan für Narren und Närinnen aller Art, Nummer 12, Schweißbruck, 16. Februar 1901, XII. Jahrgang.

Feuilleton.

Die Einfälle der Türken in Krain.
Von Oberstleutnant Ritter von Amon.

V.

(Schluss.)

Um diese Niederlage zu rächen, rückte Sinan Pascha im nächsten Jahre mit einem ansehnlichen Heere über die Donau und Drau in Ungarn ein, wo dann mit wechselndem Glück gekämpft wurde. Als im Jahre 1596 ein sehr bedeutendes Heer unter Sinan Pascha zum drittenmale in Ungarn einbrach und auch für die deutschen Grenzländer alles zu befürchten war, erließ Kaiser Rudolf II. folgenden Befehl:

Wir Rudolff der Under von Gottes genaden, Erwölkter Römischer Kaiser, zu allen zeiten mehrrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern und Behaimb. Röming, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burghundt, Steyr, Kärntn, Train und Wiertenberg, in ober und nider Schlesien, Marggraf zu Märhern, in ober und nider Lausznik, Graf zu Tyrol zc. Empieten bächtigen und Edlen, Ersamen, Geistlichen, Anbrotaten, Grafen und Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landmarschalehen, Chaufferen, auf Widerhauff, Pflegeren, Ambitknechten, Bürgermeistern, Richtern, Räthen, Burenen, Gemeinden und sonst allen anderen Unterthanen, Geistlichen und Weltlichen, in was Würden, Standt oder Wesen die allenthalben in unseren Landen gesessen sein, Unser Gnad und alles quets. Nach dem der Türkisch

Der «Katholische Volkskalender» für 1901, Bregenz. Druck und Commissionsverlag von J. N. Deutsch, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Nr. 14 «Egerer Nachrichten» vom 16. Hornungs 1901.

Nr. 14 «Fallenau-Königsberger Volkszeitung» vom 16ten Hornungs 1901.

Nr. 14 «Neudeker Nachrichten» vom 16. Hornungs 1901.

Nr. 7 «Der Hammer» vom 16. Hornungs 1901.

Nr. 4 «Bocian».

Nr. 14 «Narodni List» vom 16. Februar 1901.

Nr. 523 «Volksstimme» vom 16. Februar 1901.

Nr. 8 «Wolstribüne» vom 21. Februar 1901.

Serie von acht Ansichtskarten mit der Bezeichnung: 1.) Dufaux, La toilette; 2.) Gerard, Mon modèle et mon chien; 3.) Baigneuses, par Louis Corier-Belleuse; 4.) Chasseresse, par A. J. Chautrou; 5.) Le matin, par Ad. la Lyre; 6.) Biblis, par Daniel Fixier; 7.) Baigneuses ad 1—7, versehen mit den Nummern 900, 329 und 8 die Nige, ohne Angabe des Druckortes und Verlegers.

Nr. 15 «Budweiser Zeitung» vom 19. Februar 1901.

Beilage I zu Nr. 15 «Mladoboleslavské Listy» vom 20. Februar 1901.

Nr. 14 «Freigeist» vom 15. Februar 1901.

Die in der Druckerei des W. Kübler erschienene Druckschrift: «Niech źyje Ojczyzna. Wiersz wygłoszony w 38. rocznicę powstania styczniowego na wspólnej wieczerzy, odbytej we Lwowie w Galii Kasyna miejskiego dnia 22. stycznia 1901. r.»

Nr. 6 «Des teptarea» vom 2./15. Februar 1901.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Lage auf der Balkanhalbinsel.

Eine der «Pol. Corr.» von russischer Seite zu gehende Mitteilung bezeichnet die in der bulgarischen Presse aufgetauchte Behauptung, dass die jetzige Action des Petersburger Cabinets gegen die macedonischen Wühleren einen Bruch in der Balkanpolitik Russlands bedeute, als einen Beweis, dass man in Bulgarien diese Politik nicht begriffen hat oder nicht verstanden wollte. Jeder Unbefangene werde in dem Vor gehen Russlands nur eine folgerichtige Fortsetzung der insbesondere seit dem Bestande des Einvernehmens mit Österreich-Ungarn eingehaltenen Richtung erblicken, und es sei nicht die Schuld der russischen Regierung, dass man in Bulgarien an den Ernst des Entschlusses der Mächte zur Verhütung aufrührerischer Anschläge am Balkan, welche in ihren weiteren Wirkungen das ganze europäische Friedenssystem durchkreuzen könnten, nicht glauben wollte. Aus der traditionellen Abschaltung der Interessen der slavischen Völker am Balkan

Rhätser mit großer Macht gegen unserem Rhänigreich Hungern zeucht und man sich seiner und der Thateren lißt und geschwindigkeit noch eines Einfalls, Straffss, Raub und Brandis zu besorgen, Sunderlich weil unser Christliches Heer der zeit mit Belagerung Hathvan zu thun, und etwas weit von den Gränitz ist. So haben Wir uns mit denen Verordneten Einer Erstam Land schafft dahin berathen und verglichen, das zur abwendung solcher Gefahr, den Landtagsschluss nach, als bald der Zwanzigste Mann im ganzen Landt auf geboten, Gemustert, bewöhrt und hinab an die Gränitz geführt werden sol, da nicht allein den Feindt aufzu halten und das Land zu versichern, sondern auch mit Gottes hilff ihm auch einen Ernstlichen Abbruch zuthun. Hierauf Euch die Obrigkeiten und Untertanen in gemein und sonderß genebig und Ernstlich vermoht und befelhet, das ihr auff unsere Erste warning und Erinnerung Euch zu solchem Zugzug und Aufbot des Zwanzigsten Mannes, als bald gesetzet macht, auff das beste bewöhret, mit Kraut und Lott versehet, Daneben Euer Getraid aufztrechet, an sichere Ort in die Städ und Schlößer führet, auff die bösen Deuth und Feuerleger, Tag und Nacht wachtet, keine Bigainer in Euerm gebiet pasieren, sondern aller Orten einziehet und Arbeiten lahet und also bey dieser Feindsgefaehr in gueter Ordnung seydet, wann zum Rothfall von Uns das Aufbot solches zwanzigsten, oder auff den mehrer Rothfall hernach des Behenden und Fünften Manns entweder durch general, oder aber durch Kreidenschutz oder Kreidenseuer ergehen würde, das als bald solcher Zwanzigste Mann bewöhret an die geordneten Plätze, zu den Bierthäupten bey Tag und Nacht erscheint und Euch hierum

seitens Russlands, auf welche sich bulgarische Blätter berufen, kann sich für die russische Regierung durchaus nicht die Pflicht ergeben, den Grundsatz der Erhaltung des allgemeinen Friedens, der ein Weltinteresse bildet, den revolutionären Gelüsten der macedonischen Comités zu opfern. Gerade im Hinblicke darauf, dass man sich in Bulgarien, wie die erwähnten Kundgebungen verrathen, mit der Hoffnung auf eine gewisse Nachsicht Russlands schmeichelte, erschien es als das sicherste Mittel zur Zersetzung aller Illusionen, dass das Petersburger Cabinet sich an die Spitze der gegen die macedonischen Untrübe einschreitenden Regierungen stelle. Wenn man dieses Vorgehen in Bulgarien als eine Rauheit empfindet, so hat dieselbe jedenfalls den hoch zu schätzenden Vortheil, dass nun an der Ehrlichkeit der Friedenspolitik des Petersburger Cabinets und an den Ernst seines Willens, friedengefährdenden Wühlereien aufs kräftigste entgegenzuwirken, nirgends der leiseste Zweifel auftreten kann.

Mit Bezug auf die Meldung eines Berliner Blattes, wonach kürzlich der serbische Pfarrer von Nesküb auf der Straße von einem Mitgliede des bulgarischen-macedonischen Comités durch einen Dolchstich schwer verwundet worden wäre, erhält die «Pol. Corr.» aus der genannten türkischen Stadt folgende Darstellung: Es handelt sich hiebei um ein ganz unbedeutendes Vorkommen. Der Ueberfallene, Jovanovic, der nicht Pfarrer von Nesküb, sondern ein früherer serbischer Lehrer ist, der 1899 zum Popen geweiht wurde, ist von einem bulgarischen Schusterlehrling durch einen Messerstich ungefährlich verletzt worden. Das Motiv der Handlung war kein nationales oder politisches, sondern Eifer sucht des jungen Bulgaren wegen einer Frau, um deren Liebe sich beide bewarben.

Eine weitere Mitteilung bezeichnet die Nachricht, dass in der letzten Zeit im Vilajet Kosovo 21 Serben von Bulgaren getötet und an 50 verwundet worden seien, als sehr übertrieben. Es kamen wohl manche Gewaltthäigkeiten dieser Art vor, aber nicht annähernd in solcher Anzahl.

In der Nähe der Station der Orientalischen Bahnen Kara Suli ist es zwischen Gendarmen und bulgarischen Bauern zu einem Zusammenstoße gekommen, infolge dessen aus Saloniki rasch eine größere Polizei- und Truppenabtheilung nach dem bezeichneten Punkte entsendet wurde.

als Liebhaber des Batterlands und die Underthanen als Redliche Piderleuth erzeigt. Ihr aber die ihr gegen die Hungarischen Gränitz liegt, sollet auff den Fall des general auffbots Euer Weib und Kinder zur fürsorg in die negsten Städ und Schlößer mit den besten Sachen versichern, die Euch dann ohne allen Entgeld hernach wider erfolgen sollen und sollet Euch des Feindes halber gar keinzagheit oder schrecken einbilden, wann man nur zeitlich an die Gränitz kommt, dann wir durch unsern Freundlichen geliebten Brudern den Obristen Felsl general und sein Kriegsheer Euch nicht verlassen, sondern auff das beste mit allerley Hülff zu Ross und Fuß beyspringen wollen. Wie wir dann schon selbst alle Rotturfft, Geschütz, Schugl, Pulver, Artolerey, Ross und Wagen zu diesem Aufbot darzugeben verordnet haben, darnach ihr Euch also zu richten und ihr thuet hirinn was Euer und des Batterlands eigne Wolfart ist, auch unsern Kaiserlichen und Landts-Fürstlichen Ernstlichen willen und mainung. Geben in unser Stadt Wien, den letzten Augusti Anno Tausend fünfhundert im Sechs und Neunzigsten, Unserer Reiche des Römischen im Alinundzwanzigsten, des Hungarischen im Bierundzwanzigsten und des Behaimischen auch im Alinundzwanzigsten.

Rudolff m. p.

Vom 23. bis 26. October 1596 wurde bei Kreuztes, unweit Erlau, eine der blutigsten und denkwürdigsten Schlachten, die je in den Türkenkriegen gesiegt wurden, geschlagen. An allen diesen Schlachttagen waren die Kaiserlichen Sieger, als aber am letzten Schlachttag die Türken geschlagen und über hundert türkische Geschüze erbeutet wurden, drangen die Sieger, ungeachtet des strengen Verbotes des Erz-

Politische Uebersicht.

Laibach, 25. Februar.

Über die am 23. d. M. abgehaltene Sitzung des Abgeordnetenhauses wird gemeldet: Präsident Graf Bitter eröffnet die Sitzung um 11½ Uhr und heißt mit, dass Abg. Eisenkolb und Ge- nossen eine von ihm eingebrachte Interpellation, welche Anstoß erregte, in loyaler Weise zurückgezogen und erklärt hätten, dass diese Interpellation nichts anderes als eine authentische Uebersetzung der Moraltheologie des Alfonso Liguori enthält. (Abg. Wolf: «Eine authentische Uebersetzung der Moraltheologie des Alfonso Liguori! Los von Rom!» Großer Lärm auf Seite der Alldeutschen. Heftige Zwischenrufe im Centrum.) Abgeordneter Dr. Kathrein ruft inmitten des Lärms mit erhobener Stimme: «Ich protestiere namens meines ganzen Clubs gegen diese abscheuliche Verdächtigung. Es ist in keiner Weise richtig, dass diese Interpellation eine genaue oder nur annähernde Uebersetzung der Moraltheologie des Alfonso Liguori enthält!» (Abgeordneter Wolf: «Los von Rom!») Abg. Kathrein: «Ich muss namens der katholischen Kirche entschieden dagegen protestieren!» (Stürmisches Beifall und Händeklatschen.) Abg. Wolf mit lauter Stimme: «Los von Rom! Los von Rom!» (Großer anhaltender Lärm. Laute Burufe.) Mehrere Abgeordnete melden sich zum Worte. Der Präsident ordnet zwecks Verlesung der zweiten vom Abgeordneten Schönerer eingebrochenen Interpellation die Abhaltung einer geheimen Sitzung an. Die geheime Sitzung dauert bis 3/4 Uhr. Sodann wurde die öffentliche Sitzung wieder aufgenommen. Nach Verlesung des Einlaufs beruft der Präsident die nächste Sitzung für Dienstag vormittags 11 Uhr ein. — Einer Blättermeldung folge bildete den Gegenstand der geheimen Verhandlung die Eisenkolb'sche Interpellation, betreffend die Moraltheologie des Alfonso von Liguori. Während der geheimen Verhandlung soll es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Polen und den Alldeutschen gekommen sein. Die Polen und Clericalen sollen den Saal verlassen haben. Schließlich soll einstimmig der Beschluss gefasst worden sein, dass die Eisenkolb'sche Interpellation nicht dem stenographischen Protokolle beigebracht werden soll.

In Wien trat am 23. d. M. der österreichische Städteitag zusammen, dessen Berathungen vornehmlich der Frage der Entlastung der Gemeinden von den Agenden des übertragenen Wirkungskreises und der Schaffung neuer Einnahmsquellen für die Communalfinanzen galten. Auf dem Congresse waren außer der Reichshauptstadt 27 Landeshauptstädte und Städte mit eigenem Statut vertreten; die Verhandlungen nahmen zwei Tage in Anspruch.

Präsident Louvet wird bei seiner bevorstehenden Reise nach Nizza und Toulon vom Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau, den Ministern der Marine und des Ackerbaus, vielleicht auch vom Minister des Neuzern begleitet sein. Das italienische Geschwader, welches den Präsidenten am 7. April in Toulon begrüßen soll, wird aus acht Panzerschiffen und drei Torpedobooten bestehen.

Die nordamerikanische Regierung scheint infolge des entschiedenen Vorgehens Russlands in den strittigen Zollfragen wieder einlenken zu wollen. Wie die Londoner Blätter aus Washington melden,

herzogs Maximilian, in das türkische Lager ein, um zu plündern, fielen hier in einen Hinterhalt und erschossen, da panischer Schrecken die aufgelösten Truppen ergriffen hatte, eine entsetzliche Niederlage. Mehr als 50.000 Menschen verloren das Leben und fast hundert Kanonen fielen in die Hände der Türken. Gleich darauf lehrte Sultan Mohamed mit seinem Heere über Szolnok, Szegedin, Peterwardein und Belgrad zurück, und so blieb Krain von der Türkennoth verschont.

Bis zum Jahre 1605 wurde der Krieg mit wechselndem Glück in Ungarn fortgeführt. Das Land Krain hatte darunter nicht zu leiden, es musste jedoch stets sein Contingent zu den Truppen des Kaisers stellen. Nach gänzlicher Erschöpfung beider Staaten durch die endlosen Kriege, insbesondere der Türkei durch die Aufstände in Asien, kamen endlich die Bevollmächtigten beider Theile in der zweiten Hälfte October 1606 an dem Flüsschen Sitva unterhalb Komorn zusammen. Die Verhandlungen, bei denen sich die Türken gefügig zeigten, währten drei Wochen und führten am 11. November 1606 zur Unterzeichnung des zwanzigjährigen Friedens von Sitvarok, in siebzehn Artikeln. Derselbe wurde am 9. December ratifiziert und vom 15. Juli 1615 ab auf die folgenden zwanzig Jahre erneuert.

Diese Mittheilungen über die Einfälle der Türken in Krain können keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, da hiezu die vorhandenen wenigen Acten nicht ausreichen. Als Quellen dienten die Acten der Archive und die Geschichtswerke über das Osmanische Reich von Hammer und Binkensei.

Wien, im Jänner 1901.

entwirft das Staatsdepartement auf Verlangen des Schatzsecretärs Gage eine in verbindlichem Tone gehaltene Note an Russland, in der erklärt wird, der Ausgleichszoll auf Zucker sei lediglich eine zeitweilige Maßregel und die russische Regierung ersucht wird, Repressivmaßregeln zu unterlassen, bis die Gerichtshöfe die Interpretation des Gesetzes vorgenommen haben.

Das Gerücht von einer aufständischen Bewegung in Yemen erhält sich beharrlich. Gerüchteweise verlautet auch, dass der dortige Bali abberufen und Verstärkungen entsendet worden seien.

Die Vereinigten Staaten von Amerika haben von fast allen beteiligten Mächten die Sicherung erhalten, dass sie den Vereinigten Staaten darin völlig zustimmen, dass eine Wiederaufnahme militärischer Operationen in China während der Friedensunterhandlungen nicht angebracht sei. — Der Gesandte Conger tritt auf seinen Wunsch sofort einen Urlaub von 60 Tagen an. Er wünschte schon seit längerer Zeit nach Java zu reisen, doch bot sich bisher keine passende Gelegenheit. Commissär Rockhill wurde bevollmächtigt, die Verhandlungen während der Abwesenheit des Gesandten fortzusetzen.

Tagesneuigkeiten.

(Die Volkszählungskarten des italienischen Königsparcs.) Bei der allgemeinen Volkszählung in der Nacht vom 9. zum 10. Februar hat das Königsparc seine Zählkarten wie folgt ausgefüllt: «Victor Emanuel von Savoyen, Sohn des verstorbenen Humbert, geboren im November 1869 zu Neapel, katholisch, besitzt Häuser und Güter, ist im Hauptberuf König von Italien und des Besens kündig. Elena, Tochter von Nikolaus Petrović Njegos, geboren im Jänner 1873 zu Cetinje, Gattin des Hausvorstandes, katholisch, Königin und des Besens kündig.»

(Tödlicher Wettkampf mit dem Eisenbahngauge.) Der 38jährige Manipulant der Südbahn, Josef Spannbauer in Wien, der Donnerstag nachts dienstlich mit einem Lastzuge vom Matzleinsdorfer Bahnhofe nach Wiener-Neustadt fahren sollte, verließ zwischen Algersdorf und Hietendorf den Train. Man wartete eine Zeitlang auf ihn, doch als der Bedienstete nicht kam, fuhr der Zug davon. Kurze Zeit darauf lief leuchtend Spannbauer hinter dem Zuge. Ein Bahnwächter hielt ihn an, doch in diesem Augenblick stürzte der Manipulant tot zusammen. Der Bahnarzt constatierte, dass der Arme einem Herzschlag erlegen war.

(Eine grässliche Unthät.) Aus Rozmital wird der «Politik» geschrieben: Eine schreckliche That beging am 18. d. M., am Faschingsmontag morgens, der fast achtzigjährige Josef Brda, gewesener Ortsvorsteher und Gastwirt in Alt-Rozmital, ein streitsüchtiger Trunkenbold, der seine Wirtschaft durchgebracht hatte und sich seit langen Jahren von seinen fleißigen Kindern ernähren ließ. Er wohnte bei einem seiner Söhne, Franz Brda. Niemals zufrieden mit dem Gelde, das ihm der genannte Sohn gab, drohte er demselben stetig mit dem Ermorden, bis er seine teuflische Drohung auch vollbrachte. Franz Brda und seine Gattin betheiligten sich am Faschingsmontag an dem von der Alt-Rozmitaler Feuerwehr arrangierten Ball und als die Genannten morgens zurückkamen und sich niedersetzten, wartete der entmenschte Vater, bis sie fest eingeschlafen waren, dann holte er

eine kurze, breite, zu dem Zwecke eigens geschaffene Hacke und spaltete der Schwiegertochter den Kopf, dem Sohne das Gesicht quer unter den Augen und ließ auf die Wehrlosen wie besessen ein, worauf er in einen naheliegenden Brunnen sprang und ertrank. Die Leiche des greisen Mörders wurde in die Leichenkammer geschafft. Das Ehepaar, das fünf Töchter hat, ringt mit dem Tode.

(Das Weib an der Kette.) Aus Moskau wird berichtet: Dem Strafgerichte wurde der Bauer Referoff eingeliefert, welcher sein Weib seit drei Jahren wie einen Haushund an der Kette hielt und mit einer Knute züchtigte, in deren Niemen eiserne Drähte eingesponnen waren. Nicht genug an dem, brachte der grausame Bauer seinem Opfer mit glühenden Eisen schwere Brandwunden bei.

(Die britische Flagge als Damen-gürtel.) Eine für sich selbst sprechende Anecdote erzählt der «Globe»: Das britische Kanonenboot «Ringdove» constatierte bei seinem Kreuzen zwischen den Inseln der Santa Cruz-Gruppe, die von Großbritannien etwa zwölf Monate zuvor annexiert worden waren, dass auf allen derselben, mit Ausnahme eines einzigen, der «Union Jack» — die britische Flagge — wehte. Einige Mannschaften wurden sofort auf die Insel beordert, um das Fehlen der Flagge aufzuklären und nötigenfalls für die Verleihung des nötigen Respects Sühne zu schaffen. Man fand auch richtig die Flagge wieder, und man sandt auch den Träger, beziehungsweise die Trägerin. Es war die Frau des Häuptlings, die sich den Union Jack in Erinnerung eines andern Bekleidungsstückes malerisch um die Hüften gewunden hatte.

(Ein neuer Stern.) Aus Coburg wird berichtet: Die Entdeckung eines neuen Sternes wird Grösse im Sternbild des Perseus durch Anderson in Edinburgh gleichzeitig durch den Studiosus Grimmel auf der Sternwarte Erlangen erfolgt. Der Stern ist besonders grün, hat mehrere helle und dunkle Linien und violetthelle Bänder.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Audienz.) Seine Majestät der Kaiser hat gestern den Generalmajor Rudolf Ebden von Chavanne in Audienz empfangen.

(Einhaltung von Silbermünzen alter Währung.) Anlässlich des Vorlokens von Fällen, dass Zweiguldensstücke ö. W., welche durch das Gesetz vom 24. März 1893, R. G. Bl. Nr. 42, auf gesetzlichen Umlauf gesetzt sind, an Stelle von Fünfkronenstück bei den l. l. Cassen und Kämmern zur Baglung erlegt werden, hat das l. l. Finanzministerium mit dem Erlass vom 28. Jänner d. J., B. 476/F. M., angeordnet, dass solche Münzen als außer Cours gesetzt zurückzuweisen, an die Parteien aber erst dann zurückzustellen sind, sobald dieselben auf die in den §§ 60 und 79 der allgemeinen Cassavorchrift vom 16. November 1899, B. Bl. Nr. 220, angegebene Weise, d. i. durch Einschneiden, als aus dem gesetzlichen Umlauf ausgeschlossen gekennzeichnet wurden. Zugleich hat aber das Finanzministerium bis auf weiteres gestattet, dass diese Münzstücke von den l. l. Hauptmünzämtern und von den als Einlösungscassen fungierenden Pünzierungssämttern sowie von den als Verwechlungscassen fungierenden l. l. Cassen über Bezugslängen der Parteien zur Einlösung nach dem Bruttwert gewichtet und zum Einheitspreise von 120 K per ein-

Zuthun einen so gewaltigen und — wie es wirklich schien — unauslöschlichen Eindruck gemacht hatte: Michael Dombroski.

Eine Secunde lang setzte ihr der Herrscher vor einem seltsamen, aus Bangigkeit, Schmerz, Traur und Angst zusammengesetzten Empfinden — vor einer unbestimmten, ihr nahen Gefahr, — vor einer Tücke des Schicksals, das ihrer Existenz ein besseres Los hätte bereiten können, wenn es ihr diesen Mann nur wenige Tage vor ihrer offiziellen Verlobung entgegengeführt hätte.

Leise stahl sich ein Seufzer von ihren Lippen. Zum erstenmale in ihrem Leben fühlte sie sich mit allen Regungen ihrer Seele zu einem Manne, der sie leidenschaftlich liebt, gezogen, zu einem Manne, der sie als sein Ideal betrachtete und an dessen Seite sie menschlicher Berechnung nach wirklich vergnügt geworden wäre. Alles, was sie ehemals vergeblich von ihrer Zukünft im Hause ihrer wohlhabenden Schwiegereltern ersehnt hatte, wäre ihr als der Gattin dieses Mannes in verschwenderischer Weise zu eigen geworden. Aber es nützte nichts, etwas unwiederbringlich Verlorener nachzutrauern. Zu spät! Bittere Ironie des Schicksals!

Lotta hob ein wenig den Kopf. Für einer Secunde dauer begegneten ihre Augen denen Dombroski. Ihr beider Blicke tauchten ineinander und — Michael Dombroski schien einen Theil ihrer Gedanken und Gefühle zu errathen. Ehe Lotta es hindern konnte, hatte er ihre Hand erfasst und seine Lippen darauf gedrückt.

Kilogramm Münzgewicht angenommen werden. Weiters hat das Finanzministerium gestattet, dass Einviertelguldenstücke ö. W. von den bezeichneten Amtmännern und Kassen über Verlangen der Parteien zur Einlösung nach dem Bruttogewichte und zum Einheitspreise von 70 K per ein Kilogramm Münzgewicht angenommen werden.

(Unterkrainer Bahnen.) Im laufenden Monate blieben auf den Unterkrainer Bahnen sowohl der Personen- als auch der Lastenverkehr jenem im selben Monate des Vorjahres ziemlich gleich. Auf der Steiner Bahn ist der Verkehr als schwächer zu bezeichnen. Auf der Oberlaibacher Bahn ist der Lastenverkehr gestiegen. x.

(Vischofskonferenz.) Zeitungsmitteilungen zufolge tritt am 5. März im Wiener fürstbischöflichen Palais das große Bischofskomite unter dem Vorsitz des Cardinals Fürsterzbischofs Dr. Gruscha zusammen.

(Der Musealverein für Krain) gestern abends um 6 Uhr unter dem Vorsitz seines Obmannes, des Herrn Directors Seneković, im Rudolfinum seine ordentliche Generalversammlung ab.

Der Verein enthaltete, wie der Vorsitzende mittheilte, aus dem Grunde keine größere Thätigkeit, weil die Frage der Reorganisierung des Landesmuseums, welche auch die Errichtung eines neuen Vereines in sich schließe, noch nicht erledigt sei; man habe sich nur auf die Herausgabe der Publicationen beschränkt. — Dem Berichte des Secretärs,

des Herrn Dechanten Koblar, zufolge beträgt die Anzahl der Mitglieder dermalen 191; im verflossenen Vereinsjahr sind sieben Mitglieder gestorben. Der

Verein wurde vom Ministerium mit 400 K, vom Landtage mit 800 K und von der krainischen Sparcasse mit 500 K subventioniert. Er stand mit 114 Corporationen und Vereinen in Verbindung und erhielt 242 Publicationen im Tauschwege. Im laufenden Vereinsjahr wird mit der Herausgabe des Repertoires zur «Ehre des Herzogthums Krain» begonnen.

Neben Einladung des Obmannes ehrte die Versammlung das Andenken der dahingeschiedenen Mitglieder durch Erheben von den Sitzen und sprach weiters allen jenen Faktoren, welche die Vereinsthätigkeit gefördert hatten, ihren Dank aus. — Zufolge Berichtes des

Cassiers, Herrn Professors Dr. Gratz Edlen von Bardengg, beliefen sich die Einnahmen auf 3454 K 12 h, die Ausgaben auf 3367 K 89 h; der Voranschlag bewegt sich nahezu in den gleichen Zahlen. — Der von den Rechtführern geprüfte Cassabericht wurde ohne Widerrede genehmigt. — Eine Anfrage des Herrn Directors Subic, betreffend die Klimatographie, wurde vom Vorsitzenden dahin beantwortet, dass diese Schrift vom Verfasser Professor Seidl zuversichtlich noch im Laufe dieses Jahres fertiggestellt werden wird. — Zu Wahl des Landschaftssekretär Pfeifer wiedergewählt; die Wahl des Ausschusses entfiel, da derselbe im vorigen Jahre auf drei Jahre gewählt worden war. Die Redaktion der «Investja» und der «Mittheilungen» verbleibt nach wie vor in den Händen der Herren Dechant Koblar und Professor Dr. Gratz Edlen von Bardengg. — Zum Schlusse beantragte Herr Director Subic, der Ausschuss möge sich nochmals an den Landesausschuss wenden, damit von der geologischen Unstalt, welche sich soeben mit der Erforschung des Landes Krain in geologischer Hinsicht befasste, je ein Exemplar der krainischen Mineralien dem Landesmuseum zugewendet werde. Der Antrag gelangte einhellig zur Annahme, und hiemit fand die Versammlung ihren Abschluss.

«Ich brauche vor Ihnen kein Versteck zu spielen, gnädige Frau», sagte er bewegt. «Wenn Sie es nicht bereits durch unsere gemeinsame Freundin, Frau Vollmar, wissen, so muss doch mein ganzes Verhalten und Wesen Ihnen verrathen haben, wie leidenschaftlich und innig ich Sie verehre. Die Hälfte meines Lebens und mehr hätte ich hingegeben, wenn ich Sie damit mir hätte erringen können. Doch genug — es sollte nicht sein, und ich muss entsagen. Ich werde bis an mein Ende einsam bleiben, und nur das Bewusstsein, Sie doch mir über die Bitterkeit der Entzagung hinweghelfen. Und — nicht wahr — Sie sind doch glücklich? Seine Stimme klang schmeichelnd und einbringlich. Lotta vermochte keine unwahre Antwort zu geben.

«Man sagt, jedermann sei seines Glückes Schmied», erwiderte sie ausweichend. «Mir fehlen wohl die richtigen Handgriffe. Außerdem sind die Gelehrten und Philosophen sich über Begriff, Wert und Wesen des Glücks alles andere denn einig!»

Sie versuchte vergebens, ihren Worten einen scherhaft Ton zu geben; ihre Stimme klang rauh und scharf und ließ unschwer Schlüsse auf ihre wahren Gefühle ziehen. Zudem ertrug sie den tiefen, forschenden Blick der schwarzen Augen, die auf den Grund ihrer Seele hinabzusehen schienen, nicht. Ein Gefühl kläglicher Schwäche drückte momentan ihre Selbstbeherrschung herunter; sie musste sich abwenden, weil sie nicht die Thränen zeigen wollte, die ihr plötzlich in die Augen stiegen.

(Fortsetzung folgt.)

* (Ortsgruppe Laibach des österreichischen Eisenbahnbamten-Vereines.) Am 23. d. abends fand im Clublocale des «Hotel Elefant» die II. ordentliche Ortsgruppen-Versammlung der Ortsgruppe Laibach des österreichischen Eisenbahnbamten-Vereines unter reger Beteiligung unter dem Vorsitz des Obmannes Herrn Ritter v. Ohm-Januschowsky statt.

Aus der Darlegung desselben und dem Berichte des Schriftführers, Herrn Jeglic, ist zu entnehmen, dass die Ortsgruppe ihrer Hauptaufgabe, der Wahrung, Förderung und Vertretung der Standesinteressen auch im vergangenen Jahre mit schönem Erfolge gerecht geworden.

Das zielbewusste, collegiale Zusammenwirken der Ortsgruppen-Mitglieder, die den I. I. österreichischen Staatsbahnen und der Südbahn-Gesellschaft angehören, trat neuerlich in der regen Anteilnahme, die den Bestrebungen der Beamtenschaft beider Bahnen entgegengebracht wurde, zutage. Nach der Durchführung der Gehaltsregulierung bei den I. I. Staatsbahnen musste gerechterweise das Schwergewicht der Vereinsthätigkeit auf die Erfüllung der unabsehbaren Forderungen der Südbahnbeamten gelegt werden, und die Ortsgruppe Laibach beteiligte sich demgemäß sowohl durch Einberufung von Versammlungen, sowie durch Entsendung von Bevollmächtigten zu den Delegiertentagen in Marburg und Graz an allen Actionen in dieser Richtung. Die Pflege der Geselligkeit wurde durch collegiale Zusammenkünste und Veranstaltung von Unterhaltungsabenden gefördert. Der Ortsgruppe sind im Verlaufe des Vereinsjahres 25 Mitglieder neu beigetreten; sie zählt dermalen 112 Mitglieder. Der Obmann widmet den verstorbenen Mitgliedern, den Herren: A. v. Socher, F. Wochinz, F. Smola und F. Japelj, einen warmen Nachruf, und die Versammlung ehrt deren Andenken durch Erheben von den Sizien. Danach wird sodann der Zuverlässigkeit der Vereinsleitung, die bereitwillig an Hinterbliebene von Mitgliedern Unterstützungen gewährte, gedacht. Der Obmann röhmt die opferwillige Thätigkeit der Ausschussmitglieder, insbesondere des Cassiers Herrn Kosmaty und Schriftführers Jeglic. Die Versammlung bringt sodann dem Restaurateur Herrn Fröhlich sowie dem Beamten-Consumvereine den Dank für die Ueberlassung der Localitäten zum Ausdruck. — Nach dem von Herrn Kosmaty vorgetragenen Cassaberichte betragen die Einnahmen 1443 K 33 h, die Ausgaben 1347 K 21 h. Mehrere Anträge des Herrn Fejzar, betreffend die Einführung von Wanderversammlungen, Vermehrung der Zahl der Vertrauensmänner, Gründung einer Uniformierungsanstalt, ferner die Anträge des Ausschusses über die bei der Hauptversammlung einzubringenden Anträge wurden angenommen und als Vertreter für dieselben der Obmann Ritter v. Ohm-Januschowsky und Stationschef Karl Schmidt gewählt. — Die Wahl des Ausschusses ergab folgendes Ergebnis: Obmann Herr Julius Ritter v. Ohm-Januschowsky, I. Obmann-Stellvertreter Herr August Kobler, II. Obmann-Stellvertreter Herr Johann Svetek; in den Ausschuss wurden gewählt die Herren: Josef Holeček, Victor Hrašovec, Max Jeglic, Josef Kossmath, Alois Pregelj, Julius Sanderly, Victor Tschetnik, Franz Unger und Johann Berstovsek. Zu Rechnungsprüfern wurden mit Acclamation die Herren Johann Tejsal und Johann Brančič gewählt.

(Der Verein der Buchdrucker Krains) hielt am 23. d. M. im «Marodni Dom» seine ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Berichte des Ausschusses entnehmen wir, dass der Verein im Berichtsjahre an Einnahmen 9457 K 73 h und an Ausgaben 9317 K 76 h zu verzeichnen hatte. Das Vereinsvermögen hat sich demnach um den Betrag von 139 K 97 h vermehrt und beziffert sich am Schlusse des Jahres auf 35.109 K 83 h. — Zur Annahme gelangte ein Antrag des Vereinsausschusses, betreffend die Reorganisierung der Witwenunterstützung, wonach den Witwen eine periodische Unterstützung zusteht. In den Ausschuss wurden nahezu einstimmig gewählt die Mitglieder: F. Pavlicek, Obmann; Fr. Tabčar, Obmann-Stellvertreter; O. Planinc, Rechnungsführer; F. Klovar, Cassier; R. Pirkovič, Cassier-Stellvertreter; R. Čec, F. Milnar, Schriftführer; A. Mancini, O. Trčlav, Bibliothekare; M. Rožanec, F. Behar, Besitzer; M. Fabljevič, A. Mohar, A. Strlekar, Revisoren; O. Planinc, Reisekassenverwalter. — Der Verein zählt 105 Mitglieder.

(Der Marienbruderschafts-Verein) hielt am 17. d. M. unter zahlreicher Beteiligung im «Marodni Dom» seine ordentliche Generalversammlung ab. Unter anderem wurde der Beschluss gefasst, dass die neu beigetretenen Mitglieder schon nach einem Jahre die Befreiung der Beerdigung aus Vereinsmitteln erhalten und dass bei der Aufbahrung der Leiche auch die Ausstapezierung des Zimmers aus der Vereinscasse zu erfolgen habe. — Es wäre wünschenswert, wenn die materielle Lage dieses humanitären Vereines durch zahlreichen Beitritt von neuen Mitgliedern eine ausgiebige Stärkung finde.

(Vereinsunterhaltung.) Der Turnverein «Sokol» in Sagor veranstaltete am 24. d. M. abends im Gasthause der Frau Maria Medved in Sagor eine sehr gut besuchte Vereinsunterhaltung. Das Lustspiel «Berite Novice» fand verdienten Beifall; ebenso wurden die Musikvorträge des Streichorchesters unter Leitung des Herrn Lehrers Milan Adamić beifällig aufgenommen und mussten der Mehrheit nach wiederholt werden. -ik.

(Generalversammlung.) Der Spar- und Vorschussverein in Treffen hält Sonntag, den 3. März, um 4 Uhr nachmittags seine ordentliche Generalversammlung in der Vereinskanzlei mit der üblichen Tagesordnung ab.

(Weingenoßenschaft.) Die Versammlung der Interessenten für die Gründung einer Weingenoßenschaft in Rudolfswert wird Donnerstag, den 28. d. M., um 2 Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Windischer in Kandia bei Rudolfswert stattfinden. S.

(Im südtirolischen Volksbad) wurden vom 10. bis 16. d. M. insgesamt 404 Bäder abgegeben, und zwar: für Männer 362 (davon 270 Douche- und 92 Wannenbäder), für Frauen 42 (davon 11 Douche- und 31 Wannenbäder).

(Heilserumerfolge.) In der Stadt Laibach wurden im abgelaufenen Jahre zehn leicht, 30 mittelschwer und 28 schwer an Diphtheritis erkrankte Kinder mit Heilserum behandelt. Dieses Mittel bewährte sich in 57 Fällen gut und führte zur Genesung, in elf Fällen blieb es wirkungslos; in diesen Fällen kam die Behandlung zweimal am dritten Erkrankungstage und achtmal im späteren Krankheitsverlaufe zur Aufnahme. -o.

(Sanitäres.) Ueber den Verlauf der in der Woche ausgebreitet herrschenden Scharlachepidemie wird uns berichtet, dass dieselbe in Abnahme begriffen sei und sich derzeit der gesamte Krankenstand auf zwei Erwachsene und 31 Kinder belaute. Von den bisher erkrankten vier Männern, fünf Frauen und 140 Kindern sind ein Mann, eine Frau und 13 Kinder gestorben. Die Todesfälle ergeben sich zumeist an Morbus Brightii, da die Kranken nur im stadio eruptionis im Bett zu halten sind und sich sodann gleich der Schädlichkeit der kalten Luft aussezten. Die Schulsperrre in den Gemeinden Feistritz und Mitterdorf wurde um einige Tage ausgedehnt. —o.

(Todesfall.) Am 24. d. M. verschied in Vittai der Gasthausbesitzer und Fleischhauer Johann Battis im Alter von 49 Jahren. Der Verstorbene hatte jahrelang die Stelle eines Gemeinderathes in der Vittauer Gemeindevertretung bekleidet und war Hauptmann-Stellvertreter der frei. Feuerwehr seit deren Bestehen. Er hinterlässt fünf unverfürgte Kinder. —ik.

(Volksmission.) Laut einer Mitteilung des Pfarramtes in St. Veit bei Sittich wird vom 3. bis 10. März dortselbst unter Leitung von drei Patres aus St. Andrä in Kärnten und eines Missionärs aus Laibach eine Volksmission abgehalten werden. —ik.

(Verunreinigung.) Die Eheleute Josef und Francisca Erdina hielten sich in der Zeit vom 25. bis 29. v. M. bei ihrem Schwiegervater Josef Mahlovec, Südbahnstreckenarbeiter in Vaase bei Krešnica, auf, sind aber seit dieser Zeit verschwunden und haben sich angeblich nach Deutschland begeben, um in einem dortigen Bergwerke Arbeit zu suchen. Dieselben hatten vor ihrem Abgang eine ihnen anvertraute Kuh im Werte von 115 K eigenmächtig verkauft, um wahrscheinlich den Erlös als Reisegeld zu verwenden. Gegen das Ehepaar wurde wegen Veruntreuung die Invigilierung eingeleitet. —ik.

(Einräbater Häftling.) Am 23. d. M. vormittags wurde der wegen Diebstahls currentierte Gewohnheitsdieb Josef Borisel aus Mamol, Ortsgemeinde Villachberg, durch eine Gendarmerie-Patrouille verhaftet und dem Bezirksgerichte in Vittai eingeliefert. Borisel trug anfangs ein ruhiges Benehmen zur Schau; nach Verlauf von drei Stunden aber begann er, einen Tobungsangfall simulierend, in seiner Zelle zu töben, zerstörte die Fenster und andere Arrestutensilien und konnte erst, nachdem man die Gendarmerie in Anspruch nahm, gebändigt werden. Da sich der Vorfall um die Mittagsstunde ereignete, lockte das Toben des Borisel eine große Anzahl von Marktbeschöhnern vor das Bezirksgerichtsgebäude. —ik.

(Wuthausbruch bei einem Schafe.) Ein dem Besitzer Franz Šinkovec in Schausel, Gemeinde Seisenberg, gehöriges Schaf, welches im November v. J. von einem wütenden Hund gebissen worden war, stand am 19. d. M. an Wuth um. Die dem Thiere in den Schwanz beigebrachte Wunde war zwar nach kurzer Zeit verheilt, allein seit dem 16. d. M. verhielt sich das Thier unruhig, hatte einen stieren Blick, nahm keine Nahrung auf, blökte eigenthümlich, knirschte mit den Zähnen und biss in verschiedene Holzgegenstände. Die Incubation hatte 79 Tage gedauert. —e—

(Volkszählung.) Das vorläufige Resultat der Volkszählung im Küstenlande (Stand am 31. December 1900) weist nachfolgende Ziffern auf: Triest samt Gebiet: Einwohnerzahl 176.456 (gegen 157.466 im Jahre 1890). Kronland Görz und Gradiska: 230.762 (gegen 220.308 im Jahre 1890). Kronland Istrien: 336.484 (gegen 317.610 im Jahre 1890). Das active Militär ist in den Bevölkerungsziffern für das Jahr 1900 nicht mitgerechnet, in den für das Jahr 1890 aber berücksichtigt.

— (Wanderungen im Postanweisungsverkehr.) Vom 1. März an sind sämmtliche Postämter mit Telegraphenbetrieb, sowie jene Postämter ohne Telegraphenbetrieb, in deren Standort sich ein Staatstelegraphenamt befindet, zur Annahme und sämmtliche Postämter mit Bestelldienst zur Auszahlung von telegraphischen Postanweisungen im in- und ausländischen Verkehr ermächtigt. Telegraphische Postanweisungen, die von Postämtern an Orten, wo sich kein Staatstelegraph befindet, auszuzahlen sind, werden vom Auskunftstelegraphenamt im Postwege an das Bestimmungsamt weiterbefördert. Hinsichtlich der Zustellung und Auszahlung gelten die allgemeinen Vorschriften für telegraphische Postanweisungen. — ik.

— (Eine Käze als Brandstifterin.) Am 17. d. M. kam in dem mit Stroh gedeckten, isoliert stehenden Wohnhause des Franz Kneze in Bayota, Ortsgemeinde Mariathal, ein Feuer zum Ausbruche, welches in kurzer Zeit das Haus und den anstoßenden Schweinstall samt den am Dachboden aufbewahrten Lebensmitteln und Kleidungsstücken einäscherte und dem Besitzer einen Schaden von 1200 K zufügte. Das Feuer wurde durch eine Haussäge, welche im Ofen neben der Feuerstätte gelegen war und, vom Feuer ergriffen, brennend auf den Dachboden und in den Schweinstall lief, verursacht. Kneze war nicht versichert. — ik.

— (Milch- und Käsegenossenschaften in Kraint.) Außer den in der gestrigen Zeitung angeführten Käse- und Milchgenossenschaften sind noch jene in Novavas, Gereuth, Petkovec, Alter Markt bei Vaas, St. Georgen, Woch-Feistritz und Unterloitsch zu erwähnen. Die Leitung derselben befindet sich insgesamt in den Händen geschulter Fachpersonen. x.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Dass sich starke Schauspieler mit Vorliebe schwache Stücke wählen, in denen sie die unumschränkte Herrschaft führen, ist eine bekannte Thatache, neu hingegen, dass ausgezeichnete Kapellmeister ihre Kunst an musikalischen Machwerken verschleudern, die aus der wohlverdienten Archivruhe aufzustöbern, eigentlich vermessen ist. Herr Kapellmeister Julius Gottlieb hatte sich nämlich zu seinem gestrigen Benefiz Taunds Operette «Der Wunderknabe» gewählt, die heute höchstens als lehrreiches Spiel dienen kann, wie stark die leichte Kunstgattung im Niedergange begriffen war. Der gänzliche Mangel an Erfindungsgabe, die oberflächliche, dilettantenhafte musikalische Mache, die brutale Orchestrierung verbinden sich mit einem Libretto, das allerdings noch immer besser als die Musik ist, was aber in diesem Falle blutwenig besagen will. Man kann vielleicht einwenden, dass seinerzeit die Operette mehrere erfolgreiche Aufführungen erlebte. Nun, sie hat kein Verdienst hieran, da einerseits das Werk mit vielen zündenden Einlagen aufgefrischt wurde, andererseits die niedliche, herzige Darstellerin des Wunderknaben der Aufführung einen besonderen Reiz verlieh. Herr Kapellmeister Gottlieb wurde durch einen herzlichen Empfang, wiederholten Beifall, Widmung eines prächtigen Vorbeerkränzes und mehrerer Ehrengaben ausgezeichnet. Ungetheilter Anerkennung erfreuten sich die interessanten Einstagen; eine stimmungsvolle, charakteristisch instrumentierte Romanze von Herrn Gottlieb, die Herr Rochell sehr wirkungsvoll sang, ein von demselben Meister geschmacvoll und pitant instrumentiertes Walzer-Rondo, von Fräulein Eckert graciös vorgetragen, und Griegs bekanntes Liebeslied, das Herr Gottlieb ebenfalls feinfühlig instrumentiert hatte und das Frau Wolf mit aller Innigkeit zur Geltung brachte. Die Darsteller bemühten sich durch lustiges, flottes Spiel und munteren Gesang der Vorstellung, so weit es eben möglich war, Leben einzuflößen, und es verdienen deshalb die Leistungen der Damen Wolf, Burg, Eckert und die der Herren Rochell, Pissol und Schiller warmes Lob. Das Theater war gut besucht. J.

— (Aus der deutschen Theaterkanzlei.) «Rosenmontag» von Otto Erich Hartleben, welches Werk morgen erstmalig gegeben wird, hatte bei seinen Erstaufführungen in Prag und Wien (Hofburgtheater) sowie am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, am Deutschen Theater in Hannover, am Stadttheater in Leipzig usw. glänzende Erfolge zu verzeichnen. In Berlin wurde das meisterhaft aufgebaute Stück seit dem 3. October dreizehnmal aufgeführt.

— (Vom Ugramer Landestheater.) Mit Frau Irma Polak und Herrn Drželski wurden Contracte abgeschlossen, so dass dieselben als Mitglieder in den Verband des Ugramer Landestheaters eingetreten sind.

— (Eine Wiener Volksoper.) Eine große Zahl von Musikfreunden aus allen Gesellschaftsklassen hat an die Wiener Bevölkerung einen Aufruf gerichtet, in welchem sie zur Teilnahme an der Gründung einer Wiener Volksoper aufgefordert wird.

— (Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.) Inhalt der 366. Lieferung (Ungarn): 1.) Baudenkämler seit der Gründung des Königreiches Ungarn, von Julius Pastein.

2.) Die Rolle Siebenbürgens in der Geschichte Ungarns, von Árpád Karolyi. 3.) Der verfassungsmäßige Organismus des alten Siebenbürgen, von Ludwig Szadecky. 4.) Das Szilágyer Comitat, von Julius Kines. — Illustrationen von Julius Káry und Karl Cserna. — («Bilderbogen für Schule und Haus.») Ein gediegenes, dabei billiges Geschenk für die Jugend sind die «Bilderbogen für Schule und Haus» (herausgegeben von der Gesellschaft für verbreitigung der Kunst in Wien), von denen kürzlich die dritte Serie (Preis 3 K) erschienen ist. Diese «Bilderbogen» enthalten anregende und unterhaltsame Darstellungen aus der biblischen und vaterländischen Geschichte, der Geographie, dem Leben des Volkes, Sagen und Legenden, Märchen etc. und können allen fürsorglichen Eltern wärmstens empfohlen werden.

— (Die in Österreich geltenden vierundzwanzig Dienstboten-Ordnungen) sammt dem Entwurf der neuen Wiener Dienstboten-Ordnung und einigen allgemeinen, das Gefinde betreffenden Gesetzen und Verordnungen, redigiert nach dem gegenwärtigen Stande der Gesetzgebung von Dr. Hugo Morgenstern, gelangten kürzlich im Verlage der Manz'schen L. u. L. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung in Wien, I., Kohlmarkt 20, zur Ausgabe. Seitdem von der Wiener Gefindeordnung aus dem Jahre 1810, welche durch die nachgefolgte Gesetzgebung zu mehr als einem Drittel gänzlich abgeändert oder aufgehoben wurde, die im gleichen Verlage in den 80er Jahren erschienene Commentarausgabe vergriffen war, gab es von dieser Gefindeordnung nicht eine zuverlässige, heute brauchbare Ausgabe. Nicht anders verhält es sich mit den übrigen Dienstbotenordnungen, welche in vielen wichtigen Punkten durch eine spätere Novellargesetzgebung zum Theile völlig geändert wurden. Auch die Rechtstheorie und die Socialwissenschaft werden bei dem großen Interesse, welches man der Arbeitersfrage allüberall entgegenbringt, die in leicht vergleichbarer, übersichtlicher Gruppierung angeordnete Sammlung aller in Österreich geltenden Dienstbotenordnungen gewiss mit Freuden begrüßen. Preis broschiert 2 K 40 h, gebunden 3 K.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung F. v. Kleinmayr & Sohn. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Geschäftszeitung.

— (VI. Weinmarkt in Bozen.) Der von Seite des Verbandes der landwirtschaftlichen Bezirksgenossenschaften zur Veranstaltung gelangende Frühjahrs-Weinmarkt findet heuer in der Zeit vom 10. bis 25. März in den Localen der Bilpianer Bierquelle statt. Nach dem leitjährligen Weinernte-Ergebnisse des deutschen Südtirols, welches bekanntlich sowohl in Bezug auf Reichlichkeit als auch der qualitativen Beschaffenheit des Productes ein ganz vorzügliches genannt werden muss, erscheint eine zahlreiche Beschickung dieses Marktes bereits gesichert. Es werden auf demselben aus allen Weinbaugebieten Deutschtirols Weine von den mannigfachsten, den einzelnen Lagen eigenen Typen vertreten sein. Das Unternehmen gibt ein klares Bild von der gesamten Weinproduktion Deutsch-Südtirols, dessen Sortenreichtum hier den Interessenten, übersichtlich gruppiert, in tadelloser Reinheit, zur Vorführung gebracht wird.

Mit 1. März

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:	für Laibach:
ganzjährig	20 K — h
halbjährig	15 —
vierteljährig	7 · 50 ·
monatlich	2 · 50 ·
	ganzjährig
	halbjährig
	vierteljährig
	monatlich

Für die Gestaltung ins Haus für die diesigen Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge sollen portofrei zugestellt werden.

Jg. v. Kleinmayr & Sohn. Bamberg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

König Eduard in Deutschland.

Cronberg, 25. Februar. Kaiser Wilhelm und König Eduard sind um 1/2 10 Uhr vormittags hier eingetroffen und wurden von der Kronprinzessin Sophie von Griechenland und dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen empfangen. Nach herzlicher Begrüßung erfolgte unter begeisterten Hochrufen der am Bahnhofe und in den Straßen angesammelten Einwohnerschaft die Schlittenfahrt nach Schloss Friedrichshof.

Schneestürme.

Odessa, 24. Februar. In der vergangenen Nacht herrschte hier ein furchtlicher Schneesturm bei sechs Grad Kälte. Der Verkehr in der Stadt und auf allen hier einmündenden Eisenbahnen ist durch Schneeverwehung gestört. Der von der Krim kommende Dampfer «Sineus» wurde durch den Sturm auf einen Felsen geworfen und ging im Hafen unter. Zwei Dampfer wurden zur Rettung des «Sineus» abgesandt. Von Odessa bis Batitschin liegen ungeheure Schneemassen. Vor dem 28. d. M. ist die Aufnahme des Eisenbahnverkehrs ausgeschlossen. Über tausend Passagiere sind infolge der Schneeverwehungen vom Verkehrsablauf abgeschnitten und bitten um Proviant.

Aus Südafrika.

London, 25. Februar. Lord Kitchener telegraphiert aus Middleburg vom gestrigen: Oberst Plumer berichtet, Oberst Owen erbeutete gestern Dewets Fünfzehnpfünder und ein Pom pomgeschütz sowie einige Wagen und machte 50 Buren zu Gefangenen. Die Engländer erlitten keine Verluste. Der Feind, welcher in vollem Rückzuge sich befindet, wird eifrig verfolgt. Der Einfall Dewets in die Capcolonie ist augenscheinlich vollständig fehlgeschlagen.

London, 25. Februar. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Capstadt vom gestrigen: Oberst Plumer zwang gestern Dewet bei Disselfontein am südlichen Ufer des Oranje-Flusses zu einem Gefecht, in welchem er 50 Gefangene machte und zwei Geschütze sowie mehrere Wagen erbeutete. Die Buren zerstreuten sich. Oberst Plumer setzt die Verfolgung fort. Dewet soll mit einer Handvoll Leute auf einem Boote über den Fluss entkommen sein.

London, 25. Februar. «Daily Telegraph» erfährt aus De Kar: Präsident Stejn hat am 23. d. M. an die Buren eine Ansprache gehalten, in welcher er sagte, alle, auch die Unberittenen und diejenigen, welche ihr Schuhzeug eingebüßt haben, müssten für sich selbst sorgen so gut sie könnten und nach dem Oranje-Freistaate zurückkehren. Stejn und Dewet hätten 300 der besten Pferde genommen, um mit diesen zu fliehen. Der Feind sei nunmehr in kleine Abtheilungen gesplittet, und die Colonne Dewets, welche ursprünglich 1500 Mann zählte, betrage jetzt nur noch 300.

Die Vorgänge in China.

Berlin, 25. Februar. (Meldung des Wolff'schen Bureaus.) Graf Waldersee telegraphiert aus Peking: Die Colonne Hofmeisters hat den Rückmarsch von Kuangtschang nach Paotingfu angetreten. Die Verbündeten der Chinesen, welche die Colonne bei Kuangtschang in einer Ordnung angegriffen hatten, sind erheblich getroffen als ursprünglich gemeldet worden war und betrugen mehr als 300 Tote.

Wien, 26. Februar. Die «Wiener Zeitung» publiciert ein kaiserliches Handschreiben an Kaiser Franz Ferdinand, womit diesem die volle Anerkennung und der wärmste Dank des Kaisers für die Übernahme des Protectorates für die Belebung der österreichischen Länder an der Pariser Weltausstellung sowie für die Förderung des patriotischen Weltbemüths der einheimischen Production ausgesprochen wird. In einem weiteren Handschreiben an den Präsidenten drückt der Kaiser der Oberleitung der österreichischen Ausstellungs-Abtheilung, den österreichischen Centralcomissionen nebst deren Delegirten, der Landescommission, dem Landescomité, dem Special-Subcomité, dem Localcomité in Paris und dem Rathe der Localcommission vollstes Lob und Anerkennung aus. Desgleichen dem Handelsminister und dessen Vorgänger, namentlich auch dem Minister Präsidenten v. Koerber, schließlich sämtlichen Minister, die sich in ihrem Wirkungskreise an den Ausstellungsarbeiten beteiligt haben. An das Handelsministerium schließt sich die Publicierung einer großen Anzahl von kaiserlichen Anerkennungen sowie von Titel- und Ordensverleihungen anlässlich der Pariser Ausstellung.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

Gebur	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf ge. reduziert	Sichtweiterkeit nach Westen	Wind	Windrichtung des Windes
25.	2 U. N. 9 > Ab.	730,7 733,2	-0,6 -3,4	SW. schwach NW. schwach	bester bester
26	7 U. M.	736,2 -12,5	SW. schwach	Rhein	W.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -5,7°, Maximal: 0,8°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funzel.

